



Pressemitteilung

Koblenz, 26. August 2009

Gemeinschaftsklinikum Koblenz-Mayen, Kemperhof Koblenz

**Gemeinschaftsklinikum
Koblenz-Mayen**

ZENTRALE DIENSTE

Kerstin Dillmann
Öffentlichkeitsarbeit/Marketing

Kemperhof greift beim Männergesundheitstag Tabuthema Harninkontinenz auf Leitender Oberarzt informiert am 6. September umfassend

Koblenzer Straße 115-155
56073 Koblenz

Telefon: 0261 / 499- 1004
Telefax: 0261 / 499- 1020

kerstin.dillmann@
gemeinschaftsklinikum.de
www.gemeinschaftsklinikum.de

Bankverbindungen:

Sparkasse Koblenz
BLZ: 570 501 20
Konto: 489

Postbank Köln
BLZ: 370 100 50
Konto: 386 54-505

KOBLENZ. Bei dem einen tritt sie beim Husten auf, bei dem anderen schon beim Aufstehen: Die Rede ist von der Harninkontinenz des Mannes, also der Unfähigkeit, den Urin zu halten. „Zirka zehn Prozent der männlichen Bevölkerung leiden unter Harninkontinenz, welche zu Beginn häufig verdrängt wird“, weiß Dr. Constantin Charvalakis, Leitender Oberarzt der Klinik für Urologie im Gemeinschaftsklinikum Kemperhof Koblenz. Die Betroffenen hoffen, dass die Blasenschwäche wieder vorübergeht oder nehmen sie als Alterserscheinung wahr, mit der man sich abfinden muss. „Dabei kann eine Inkontinenz fast immer behandelt werden“, macht Charvalakis Hoffnung und informiert über die sogenannte Belastungsinkontinenz: „Sie entsteht bei Insuffizienz des Halteapparates und Verschlussmechanismus bei Männern und ist ab 70 Jahren häufiger anzutreffen. Beim Schweregrad 1 tritt die Harninkontinenz beim Husten, Pressen und Nissen auf. Beim 2. Grad schon beim Aufstehen oder Bewegen bzw. Gehen. Beim 3. Grad tritt die Inkontinenz in allen Lebenslagen, auch im Liegen auf.“ Ebenfalls nicht zu verschweigen sei die Tatsache, dass 10 bis 20 Prozent der Patienten nach radikaler Prostataoperation bei Prostatakrebs an einer Belastungsinkontinenz leiden. Dabei sei es unerheblich, ob die Prostata über Bauchschnitt, Dammschnitt oder laparoskopisch roboterassistiert entfernt wurde. „Es wird deshalb oft nach der Prostatakrebsoperation eine Anschlussheilbehandlung mit Stärkung des Sphinkterhalteverschlussapparates über Beckenbodengymnastik und Elektrisierung durchgeführt. Falls die Inkontinenz ein Jahr nach der OP noch besteht, ersetzen wir bei uns im Kemperhof die funktionsfähigen körpereigenen Bänder mit dem sogenannten Advance-Schlingensystem“, erklärt Charvalakis. Dabei wird das Zusammenspiel zwischen Beckenbodenmuskulatur und Bandapparat hergestellt und die Kontinenz deutlich gebessert bzw. komplett wieder hergestellt. „Dieses minimal-invasive Verfahren hat sehr gute Erfolgsraten – 52 Prozent der Betroffenen werden geheilt, bei 38 Prozent tritt eine deutliche Verbesserung der Inkontinenz ein“, sagt Charvalakis.

Neben der Belastungsinkontinenz gibt es auch andere Formen wie etwa die Überlauf- oder Dranginkontinenz. Über diese wird ebenfalls umfassend beim Männergesundheitstag am 6. September, 11 bis 16 Uhr, im Personalwohnheim des Kemperhofs informiert. Dr. Constantin Charvalakis hält um 15 Uhr einen Vortrag zu „Aktuellen Behandlungsmethoden bei Harninkontinenz“.